

Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 29

04. April 2009

www.heimatverein-damme.de

Vor 80 Jahren tat sich einiges Dammes großer Sprung ins Tourismusgeschäft

Von Wolfgang Friemerding

Festakt zur Einweihung der Jugendherberge Damme, 15.9.1929



Davon hatte Gemeindevorsteher Clemens Mähler lange geträumt: Damme als Anziehungspunkt für Touristen aller Art. Im Jahre 1929 war die Südkreisgemeinde diesem Schritt durch zwei besondere Maßnahmen erheblich näher gekommen.

Vorausgegangen waren als wichtige Stationen auf diesem Wege die Gründung des Heimat- und Verschö-

nerungsvereins 1897, der Eisenbahn-Anschluss 1900 nach Norden Richtung Holdorf und 1914 nach Süden Richtung Hesepe, im gleichen Jahr die Fertigstellung des Eisenbahnererholungsheimes am Tollenberg sowie die Anerkennung als Luftkurort 1925, als auch das neue Freibad im Mühlen-
teich von Höltermann entstand.

Aus den Bestrebungen um diese Badeanstalt stammten die ersten Bemühungen um ein Licht- und Luftbad, das eher für Kurgäste gedacht war, die an Erkrankungen der Atemwegsorgane litten. Am 19. Mai 1929 eröffnete die Gemeinde ein solches Bad am Osterberg in Nordhofe, nur 200 m vom Freibad entfernt. Geleitet wurde es von der Fürsorgeschwester Eckharda vom Krankenhaus St. Elisabethstift.

Pressemitteilung

Eine Fortsetzungsserie, gekoppelt an die Sonderausstellung „Damme zwischen den Weltkriegen“ im Stadtmuseum Damme. Ereignisse aus dieser Zeit in Damme werden erläutert und ausgewählt bebildert.

Was zunächst für Kurgäste aus der Umgebung gedacht war, entpuppte sich bald schon als eine Erholungsmöglichkeit vorwiegend für Kinder aus dem Ruhrgebiet. Jeweils vier bis sechs Wochen dauerte eine dieser Licht- und Luftbad-Kuren, die vom Frühjahr bis Herbst stattfanden.

Mit viel größerem Aufwand und längerer Vorlaufzeit betrieb Damme schon seit Ende des Ersten Weltkrieges die Errichtung einer Jugendherberge. Zunächst hatte man es als pompöse Burganlage auf dem Signalberg geplant, doch wurde statt dessen am 15. September 1929 auf dem Ohlkenberg ein ansehnlicher, zeitgemäßer Zweckbau eingeweiht. Gescheitert war die „große Lösung“ vorwiegend an den hohen Kosten. Beide Vorschläge

Impressum:

Herausgeber: Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr.9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545
Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika

Jugendherberge Damme, um 1930

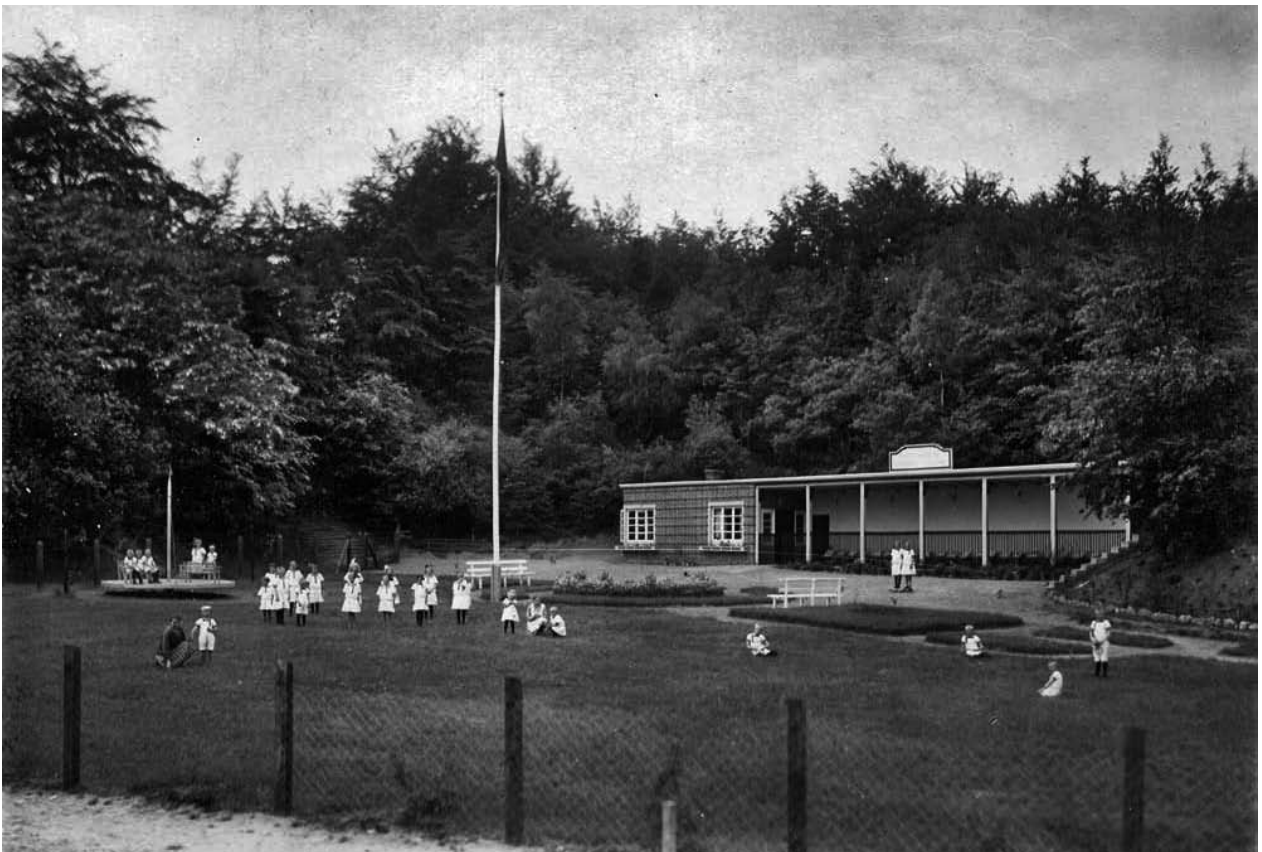


stammten übrigens von dem bekannten Oldenburger Baurat Heinrich A. Ritter (1876-1942).

Damit hatte Damme als weit und breit einziger Ort eine Jugendherberge und setzte auf Gäste aus ganz Deutschland, die um diese Zeit besonders von der „Wandervogel“-Bewegung moti-

viert waren und auch in Scharen kamen. Die Hoffnung auf eine Belebung des Fremdenverkehrs erfüllten sich zunächst durchaus, doch funktionierten die Nationalsozialisten das Haus nach 1933 immer mehr zur Schulungsstätte für ihre verschiedenen Untergliederungen um. Das war auch der Grund,

dass die Jugendherbergseltern Heinrich und Maria Stühlmeyer (1881-1964 bzw. 1898-1981) im Jahre 1938 diesen Posten zugunsten des Parteigenossen Heinrich Dierks aufgaben. Kennzeichnend dafür war auch die Errichtung des Heimes der Hitlerjugend in unmittelbarer Nähe.



Licht- und Luftbad um 1931 am Osterberg, Nordhofe